

Bildende Kunst

Der Pariser Kunstmarkt erlebt eine ständig steigende Steigerung für hochwertige Kunstwerke, wie die große Renoir-Auktion unter den vielen anderen besonders deutlich bewies.

Eine ägyptische Statuette (75 cm, XI. Dynastie) aus dem Besitz von M. Mallon wurde im Januar für 100 000 Fr. von W. P. Wertheimer erworben. Die Zeichnung von Fragonard, Krönung Franklins aus der Sammlung Lapoy, brachte 38 000 Fr. Noch höher wurde bezahlt: „Jan Lutma“ mit 103 000 Fr. (1892: 3700 Fr.).

Gemälde: Odilon-Redon, Jungfrau in Blüten 31 000 Fr.	Utrillo, Montmartre-Garten 24 000 Fr.
Pegasus 28 000 „	Utrillo, Saint-Denis 18 600 „
	Pissaros, Pontoise 20 000 „

Die am 12. und 13. Juni in Paris versteigerte Sammlung Lehmann enthielt besonders wertvolle Bilder (Cuyp, Pont Lewis 176 000 Fr.; Franz Hals, Lachendes Kind, 335 000 Fr.; v. d. Neer, Abend, 880 000 Fr.; Rubens, Zacharias im Tempel, 385 000 Fr.; Fragonard, Die alte Fauchon, 680 000 Fr.; Watteau, Tor von Valenciennes, 96 000 Fr. Die Versteigerung der Sammlung Corey-Stoop in Luzern am 29. Juli durch die Galerie Fischer war besonders bemerkenswert durch die Fülle guter Niederländer.

Sehr hoch wurden die Bilder aus dem Nachlaß des englischen Malers Sargent in London bezahlt, so hoch, wie sonst nur alte Meister.

San Vigilio 7 000 Guin.	Damen im Garten 6 600 Guin.
Jesuitenkirche in Venedig 3 400 „	Landschaft (Simplon) 4 200 „

Bilder

Die Auktion der Galerie Fischer in Luzern am 7. Juli ergab, daß Stücke von nicht mehr als durchschnittlichem Wert mäßig, höher qualifizierte Bilder und Möbel recht gut bezahlt, ganz große Werte überhaupt nicht angeboten wurden. Einige Preise:

Rubens: Porträt Baeck 22 500 Fr.	Leibl: Porträt Pollack (nur) 1 100 Fr.
I. S. Ruysdael: Waldlandschaft 6 500 „	
Boucher: Befreiung Petri 3 500 „	Service-Sèvres-Empire 10 000 „
Roybet: Bildnis 2 000 „	Empire Ameublement eines Audienzsaales 14 000 „
Reynolds: Damenporträt 25 000 „	

Handschriften und Bücher

In Amerika werden frühe, besonders illuminierte französische Handschriften hoch geschätzt (zwei solche Stücke brachten je 4100 und 3200 Doll.), außerdem alle englischen alten Drucke von der Inkunabel bis zur jüngsten Erstausgabe. Einige Auktionspreise illustrieren am besten das Interesse der amerikanischen Sammler:

Eigenhändiges Manuskript Stevensons von „Robin and Ben“ 2 000 \$	Thackeray, Eigenhändiger Brief mit Versen 820 \$
Thackeray, „Vanity Fair“, Erstausgabe in Lieferungen 1 000 „	Goldsmith, „Vicar of Wakefield“, Erstausgabe 925 „
Thackeray, „Flore and Zephyre“, Erstausgabe 950 „	Stevenson, Travels with a Donkey, Erstausgabe 800 „
Eine gleiche Ausgabe brachte auf einer anderen Auktion 750 „	Stevenson, Catriona 385 „
	Kipling, Letters of Marque 160 „

Die großen Bücherauktionen des Winters eröffnete S. M. Fraenkel in Berlin am 16. September. Sein Katalog „Querschnitt durch das bibliophile Antiquariat“